



Alterskonzept der Gemeinde Rechthalten: Version 2022

Bis zum 31. Juni 2021 musste jede Gemeinde in einem Alterskonzept festlegen, mit welchen Massnahmen sie die Ziele der Politik Senior+ in ihren Kompetenzbereichen erreichen will. Das Konzept «Senior+» der kantonalen Direktion für Gesundheit und Soziales wurde im März 2015 vom Staatsrat genehmigt.

Das Konzept «Senior+» bestimmt die Ziele der Politik des Kantons Freiburg zugunsten älterer Menschen sowie die Achsen dieser Politik, die als vorrangig erachtet werden. Es legt die Hauptachsen fest, anhand derer der Staat die Ziele der kantonalen Politik zu erreichen gedenkt.

Das Alterskonzept «Älter werden im Sensebezirk» ist eine gemeinsame Grundlage für die Gemeinden des Sensebezirks. Es ist sowohl inhaltlich wie auch zeitlich mit «Senior+» abgestimmt und dient den Gemeinden als Leitfaden zur Ausarbeitung ihrer Alterskonzepte und deren Umsetzung. Die Gemeinden bestimmen autonom ihre jeweiligen Prioritäten und die Massnahmen, die sie umzusetzen wünschen, um die Politik zugunsten älterer Menschen zu vervollständigen und zu unterstützen.

Die folgende Tabelle stellt das Alterskonzept der Gemeinde Rechthalten dar. Es wurde von der Alterskommission erarbeitet. Basis bilden die auf Gemeindeebene relevanten Massnahmen aus dem Konzept «Älter werden im Sensebezirk». Grundlage zur Formulierung der konkreten Umsetzungsvorschläge war das Merkblatt des Staates zu «Senior+» und die Resultate aus der im Frühjahr 2020 durchgeführten Umfrage in der Gemeinde. Diese wurde im Rahmen des Alterskonzepts «Älter werden im Sensebezirk» durchgeführt. *Bericht Gemeindeblatt Mai 2021 und Webseite Gemeinde (Neuigkeiten 22.2.2021).*

Abgeschlossen wird das Alterskonzept mit einer Linkliste für weiterführende Informationen.

Das Konzept wurde dem Gemeinderat vorgelegt. Diesem obliegen die Priorisierung und Terminierung der Umsetzungsvorschläge. Das Konzept und die Priorisierung der Umsetzungsvorschläge wurden im Februar 22 zusammen mit einer Fokusgruppe von Seniorinnen und Senioren (65+) aus der Gemeinde diskutiert. In einem ersten Schritt wurden Punkte gestrichen oder angefügt und in einem zweiten die Priorisierung getätigt. Mit dieser Form der Partizipation (neben der Umfrage) erhöht sich die Nachhaltigkeit des Konzepts und die Handlungen der Gemeinde werden für die Zielgruppen besser nachvollziehbar und finden entsprechend breitere Unterstützung.

Im Frühjahr 2022 hat die Alterskommission mit den ersten Umsetzungen begonnen. Laufend kommen neue Projekte dazu, die Entwicklung der Umsetzungen werden beobachtet und angepasst.

Die Bevölkerung wird per Mitteilungsblatt über die aktuellen Projekte informiert und zur Teilnahme animiert. Ausserdem ist eine Generationen Plattform auf der Website der Gemeinde in Erarbeitung.

Gerne empfängt der soziale Concierge Fragen und Anregungen zu den Umsetzungen des Alterskonzepts in Rechthalten. Alissia Piller, Gemeinderätin Soziales und Gesundheit (seit 01.12.22),
alissia.piller@gmail.com, +41 79 736 99 97



Erläuterung: Quelle der folgenden Themen, Einleitungstexte und Tabellen ist das Konzept «Älter werden im Sensebezirk». Es wurden einzig die Massnahmen bearbeitet, die auf Gemeindeebene relevant sind (daher die lückenhafte Nummerierung). Die Kolonne *Umsetzungsvorschläge Alterskommission* wiedergibt die konkreten Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf die Gemeinde Rechthalten, die von der Alterskommission erarbeitet worden sind.

Thema «Gesundheit / Gesundheitsförderung / Prävention / Aktivitäten»

Was soll erreicht werden und warum?

Gesundheit ist gemäss Weltgesundheitsorganisation (WHO) «der Zustand vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht die blossе Abwesenheit von Krankheit oder Gebrechen». Die Gemeinden sind bestrebt, die Meinungsbildung anzuregen, auf gesunde Lebensstile aufmerksam zu machen oder entsprechende Rahmenbedingungen zu setzen. Es gibt zahlreiche Freizeitangebote zur Förderung von Körper und Geist, die auf verschiedenen Kanälen bekannt gemacht werden.

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gemeinde	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
2	Abgestimmte Sensibilisierungskampagnen für die breite Öffentlichkeit unterstützen. Diese durch die Vergabe eines möglichen Leistungsauftrages und in Abstimmung mit dem kantonalen Plan für Gesundheitsförderung und Prävention und falls notwendig mit der kantonalen Kommission für Gesundheitsförderung und Prävention umsetzen und zugänglich machen.	<i>In einer kleinen Gemeinde wie Rechthalten macht die Vergabe eines Leistungsauftrags in diesem Zusammenhang keinen Sinn. Die Alterskommission hat im vorliegenden Alterskonzept diverse kommunikative Elemente eingearbeitet. Daraus kann ein Kommunikationskonzept zur Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit erstellt werden. Kommunikationskanäle sind Internetseite Gemeinde, Gemeindeblatt, Vereine, Social-Media-Kanäle (der jüngere Teil der Personen 55+ sind z.B. stark auf Facebook vertreten).</i> <i>Die Gemeinde eröffnet eine Webseite (als Unterseite auf der Gemeindefwebseite), z.B. Älter werden in Rechthalten unter der Rubrik Soziales. Die Alterskommission und Freiwillige aus unterschiedlichen</i>	Gemeinde/ Gemeindeverband (GN Sense)



		<i>Generationen bewirtschaften diese Seite in Übereinstimmung mit der Gemeinde (wird im Kommunikationskonzept geregelt).</i> <i>Seniorenblog mit Fotos und Texten zu Erlebtem/Alltag/Seniorenthemen (host über SeniorIn)</i> <i>Mitglieder der Alterskommission schreiben 1x pro Jahr einen Artikel im Gemeindeblatt</i> • <i>Beatrice: Medizin/ Prävention</i> • <i>Josi: Sport/ Bewegung</i> • <i>Doris: Kultur/ Gesundheit/ Alterspolitik;</i> • <i>Patricia: Forschung/ Programme Behörden/ fachliche Entwicklung</i> <i>Bestehende Bibliothek mit Literatur, die den Seniorinnen und Senioren entspricht, ausweiten (bisher v.a. Schulbibliothek)</i> <i>Kurzer organisierter Abendspaziergang im Dorf</i> <i>Periodisch, z.B. in Sommermonaten Wandervorschläge machen. Z.B. mit Sehenswürdigkeiten, historisch.</i> <i>Veloweg Herzschlaufe kommt bis Rechthalten. Evtl. eine Route Oberland, die wieder nach Rechthalten zurückführt anhängen.</i>	
3	Die privaten Anbieter von Kursen und Freizeitangeboten vernetzen sowie koordinieren. Angebote auf einer gemeinsamen, öffentlichen Plattform publizieren und zugänglich machen.	<i>Die privaten Anbieter (meist Vereine, Pro Senectute, Gesundheitsnetz Sense etc.) sind wichtige Partner und zur effektiven Umsetzung der Vorschläge unabdingbar. Ihre Angebote werden im Kommunikationskonzept beachtet und ihre Links oder Informationen zum Angebot auf der vorgesehenen Webseite platziert.</i>	Private Anbieter



		<i>Turnen 65+ anbieten. Wenn kostenpflichtig kann z.B. private Person 1x pro Woche Pilateskurs anbieten</i>	
4	Die Aktivitäten der Ortsvereine, der Nachbarschaftshilfe sowie der Freiwilligenarbeit unterstützen und fördern.	<i>Vereine in Rechthalten angehen zur Ausarbeitung eines Anlasses pro Jahr für die ältere Bevölkerung. Jodler machen z.B. eine Altersaufführung. Kann auch mit sportlicher Betätigung verbunden sein.</i> <i>Tanz-, Jass- oder Theaternachmittag. Mit Organisationen wie Vinzenzverein, Rentnervereinigung Sensebezirk oder Pro Senectute wie auch Theatergruppe schauen. Kulturbühne bietet auch Raum.</i>	Gemeinde/ Private Anbieter
5	Abschluss von <u>ergänzenden</u> Leistungsverträgen zur Umsetzung der verschiedenen Massnahmen.	<i>Aktuell werden Vereine (z.B. «wier häufe») über Spenden unterstützt. Diese Spenden könnten in Leistungsverträge übergehen. Diese Entscheidung obliegt der Gemeinde.</i> <i>Es wäre empfehlenswert die Webseite Älter werden in Rechthalten dazu zu nutzen Transparenz in Bezug auf die Unterstützungsleistungen der Gemeinde an diverse Vereine und Organisationen der Altersarbeit zu schaffen. Diese sind Partner und können als von der Gemeinde bevorzugte Leistungsanbieter ausgewiesen werden. Ist eine Person auf der Suche nach konkreten Leistungen sind solche Informationen hilfreich und es wird eine ganz andere Ausgangslage für Anfragende geschaffen.</i>	Gemeinde



Thema «Wohnen im Alter»

Was soll erreicht werden und warum?

Die Grossen Unterschiede innerhalb der Gruppe der Senioren und Seniorinnen bedingen eine grosse Vielfalt von Zielgruppenspezifischen Wohnformen für das Alter. Dies setzt eine grosse Flexibilität auf Seiten der Anbieterinnen und Anbieter voraus. Die Bereiche des «betreuten Wohnens» und des «Wohnens mit Dienstleistungen» sind noch wenig ausgebaut und teilweise unklar definiert.

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gemeinde	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
1	Die Begriffe betreffend Wohnformen definieren und laufend in der breiten Öffentlichkeit kommunizieren.	<i>Die Alterskommission verfasst eine Artikelreihe zum Thema Wohnformen und veröffentlicht diese auf der Webseite und im Gemeindeblatt.</i> <i>Situation in</i> <i>Auf der Webseite Älter werden in Rechthalten «Gute Beispiele aus der Region» aufzeigen.</i> <i>Begehung/Besichtigung von unterschiedlichen Wohnformen mit Seniorinnen und Senioren organisieren.</i>	Kommission für Altersfragen
3	Verschiedene Wohnformen mit Schwerpunktsetzung auf Begegnungsmöglichkeiten, betreutem Wohnen und Wohnen mit Dienstleistungen fördern.	<i>Langfristige Aufgabe. Schnittstellen zwischen den Departementen (v.a. Soziales und Gesundheit / Raum- und Verkehrsplanung / Gemeindegüter, Strassen, Energie / Bildung, Kultur und Freizeit) müssen auf Ebene Gemeinde oder sogar überregional wahrgenommen und bedient werden. In Rechthalten leben die meisten im eigenen Haus. Dort möchten sie laut Umfrage auch bleiben oder falls nicht möglich wird der Wunsch nach «betreutem Wohnen mit Dienstleistungen» geäussert.</i> <i>Die Gemeinde kann noch besser informieren, beraten und sensibilisieren (Gemeindeblatt, Sammelblatt mit öffentlichen, halböffentlichen und</i>	Gemeinde



		<i>privaten Hilfsdiensten der Region in Haushalte versenden, Webseite Älter werden in Rechthalten). Seniorinnen und Senioren zur Gestaltung ihres Wohnraums informieren und Hindernisse, die potenzielle Gefahren für das autonome Leben bedeuten aufzeigen. Z.B. bietet ProSenectute eine solche DL an (Fachperson besucht Wohnung, weist auf Gefahren hin und gibt Tipps).</i> <i>Es existieren Überlegungen auf Gemeindeebene wie man in der Region ein Angebot schaffen kann zusammen mit Pflegeheim(en).</i> <i>Es besteht ein klarer Bedarf das Problem regional anzugehen. Eine kleine Gemeinde wie Rechthalten kann nicht im Alleingang solche Bauprojekte starten. Allerdings agieren die Gemeinden noch sehr stark allein und sind kaum für Zusammenarbeit bereit.</i>	
5	Dienstleistungs-Angebote im privaten Wohnraum aufbauen, ergänzen, koordinieren und mit finanziellen Anreizen fördern.	<i>In Rechthalten hat es nicht viele Gelegenheiten, in der Burg z.B. hätten wir barrierefreie Wohnungen, diese sind aber privat und nicht ganz billig. Müsste in längerfristigen Gemeindekonzepten standardmässig aufgenommen werden.</i>	Gemeinde/ Private Anbieter



Thema «Mobilität und Infrastruktur»

Was soll erreicht werden und warum?

Ziel ist, einerseits mobilen Menschen ein sicheres Verkehrsverhalten zu vermitteln, andererseits mobilitätseingeschränkten Menschen möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in ihrer vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Dabei sollen Ältere Menschen nebst der Möglichkeit einzukaufen und ihre persönliche Lebensgestaltung wahrzunehmen, soziale Kontakte pflegen und am öffentlichen Leben teilnehmen können.

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gemeinde	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
1	Ein Netzwerk unter den Anbietern von Fahrdiensten bilden und je nach Bedarf ausbauen. Die Angebote auf eine gemeinsame Online-Plattform aufschalten, um Transparenz zu schaffen.	<i>Informationen zu den Angeboten auf der Webseite Älter werden in Rechthalten aufschalten und ab und zu im Gemeindeblatt erinnern.</i>	Private Anbieter
3	Sichere Wege für den Langsamverkehr zur Verfügung stellen.	<i>In der Gemeinde ist die Umsetzung eines umfassenden Verkehrskonzepts zur Bevölkerungssicherheit in Gang. Bereits umgesetzt sind die Tempo 30 Zonen. Hier Schnittstellen zu Verkehrsplanung beachten.</i> <i>Guter Unterhalt von Fuss- und Wanderwegen.</i> <i>Trottoirabschnitt zwischen Kirche, Geschenkladen und Bäckerei hindernisfrei und bei jeder Jahreszeit mit höchster Priorität rutschsicher machen.</i>	Gemeinde
4	Information und Unterstützung beim Gebrauch des Öffentlichen Verkehrs bieten.	<i>Informationsmaterial TPF und SBB. Über Kommunikationskanäle darauf hinweisen.</i>	Gemeinde



5	Begegnungsplätze und -orte im öffentlichen Raum fördern.	<i>Spielplatz aufrüsten mit kompaktem Bewegungspark und genügend Bänken. Generationen mischen. Rasen hinter Turnhalle könnte als Begegnungszone für alle gestaltet werden.</i> <i>Bestehende Bänke im Dorf und Umgebung inventarisieren und auf dieser Basis ergänzen.</i> <i>In Zukunft wird auf dem Friedhof Platz frei. Dort gibt es Potenzial für Begegnungsorte, denn ältere Leute gehen gerne dorthin. Allerdings sind Kies und alte Pflastersteine nicht ideal. Eventuell kann man dort Teil und Bänke etc. ausweiten. Z.B. auch Pergola-artige Schattenplätze planen, Spazierwege, Ententeich, Volière, o.ä..</i> <i>Wird vielleicht in Teilprojekten realisiert, bei Raumplanung muss dieses Vorhaben bereits von Anfang an mitgedacht werden.</i>	Gemeinde
---	--	---	----------



Thema «Hilfe und Pflege zu Hause»

Was soll erreicht werden und warum?

Hilfe und Pflege gehören zusammen. Beide Leistungen sind notwendig, damit ältere Menschen so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können. Hilfe und Pflegeleistungen werden von verschiedenen Akteuren angeboten und können nicht alle verrechnet werden. Die von verschiedenen Organisationen erbrachten Leistungen sind zudem wenig aufeinander abgestimmt oder koordiniert.

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gemeinde	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
8	Die Freiwilligenarbeit fördern, anerkennen und wertschätzen. Die Bevölkerung zur Freiwilligenarbeit motivieren.	<i>Vgl. Thema «Wohnen im Alter» und Thema «Gesundheit / Gesundheitsförderung / Prävention / Aktivitäten»</i>	Gemeinde/ Private Anbieter



Thema «Beeinträchtigungen / Behinderungen»

Bemerkung Alterskommission:

Menschen im Alter erleben oft auch Beeinträchtigungen und Menschen mit Behinderung werden immer älter und erreichen heute auch oft das Pensionsalter. Zudem sind die Behörden auf allen Stufen verpflichtet Massnahmen der UNO-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) umzusetzen. Die UN-BRK wurde von der Schweiz am 15. April 2014 ratifiziert und ist am 15. Mai 2014 in Kraft getreten. Mit ihrem Beitritt zum Übereinkommen verpflichtet sie sich, Hindernisse zu beheben, mit denen Menschen mit Behinderungen konfrontiert sind, sie gegen Diskriminierungen zu schützen und ihre Inklusion und ihre Gleichstellung in der Gesellschaft zu fördern.

Was soll erreicht werden und warum?

Alle Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung, seien diese körperlich, geistig, psychisch oder altersbedingt, sollen die Möglichkeit haben, ihr Leben grundsätzlich so nahe wie möglich an der Normalität der übrigen Bevölkerung zu gestalten. Es gilt die Gesellschaft darauf zu sensibilisieren, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen und Massnahmen unter diesen Aspekten zu ergreifen.

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gemeinde	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
1	Die bestehenden Massnahmen regelmässig überprüfen und aktualisieren und die Institutionen darin unterstützen. Mit den Verantwortlichen des Kantons den Kontakt pflegen und wo möglich Einfluss nehmen.	<i>Kenntnis und Anwendung der Gemeinde des Behindertengleichstellungsgesetzes (BehiG), SIA-Normen und kantonale Gesetzgebung</i>	Gemeinde / Institutionen
2	Verschiedene Wohnformen mit Schwerpunktsetzung auf Begegnungsmöglichkeiten, betreutem Wohnen und Wohnen mit Dienstleistungen fördern.	<i>Vgl. Thema «Wohnen im Alter»</i>	Gemeinde / Institutionen
4	Die Information über die finanziellen Möglichkeiten wie z.B. den Assistenzbeitrag bis zur ordentlichen Pensionierung sicherstellen.	<i>Zusammenstellung auf Webseite und über Gemeindeschreiber.</i>	Gemeinde / Institutionen



5	Den öffentlichen Raum unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung gestalten.	<i>Auf Schnittstellen zu anderen Konzepten in der Gemeinde hinweisen. Z.B. Verkehr, öffentlichen Bauten. In diesem Rahmen werden auch Bushaltestellen angepasst.</i> <i>Foyer Turnhalle, Raum um Schürli und Schule, Kirche sind bereits gut hindernisfrei. Barrierefreie Toilette im Schürli und im Foyer. Diskussion im Gang, ob Rampe im Gemeindehaus, im Strohatelier wird ein Lift installiert.</i> <i>Das Obergeschoss im Schürli oder etwas weiter entfernt die Brätlistelle der Farnera sind z.B. nicht für alle zugänglich. Hier Gespräche suchen mit privaten Anbietern zu Aufwand.</i>	Gemeinde/ Private Anbieter
6	Die Freiwilligenarbeit definieren und fördern.	<i>Bereits in anderen Themen aufgenommen.</i>	Gemeinde



Thema «Finanzielle Sicherheit»

Was soll erreicht werden und warum?

Die Gemeinden und der Staat, unterstützt von privaten Organisationen, gewährleisten mit vielen Angeboten wie Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung und Pauschalentschädigung einen sicheren Lebensabend. Einige Menschen leben jedoch in einer finanziell ungenügenden Situation. Für sie gilt es, den Zugang zu diesen Unterstützungen sicher zu stellen. Es ist wichtig, sich frühzeitig über die finanziellen Möglichkeiten zu informieren und sich beraten zu lassen.

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gemeinde	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
1	Regelmässige, öffentliche Informationsveranstaltungen zu den finanziellen Möglichkeiten organisieren, sowie Broschüren und Informationsblätter auflegen und verteilen.	<i>Lead über Gemeindeverwaltung.</i> <i>Artikel zu Ergänzungsleistungen EL, Krankenkasse Prämienverbilligung, Hilflosenentschädigung, Pauschalentschädigung, Assistenzbeitrag.</i> <i>Informationsveranstaltung zum Übergang in die Rente organisieren. Was muss ausgefüllt, beachtet werden, auch mit AHV etc.</i> <i>Grundlage und Übersicht der Informationen auf Webseite Älter werden in Rechthalten und Beitragsreihe im Infoblatt: Artikel zu Ergänzungsleistungen, Krankenkasse Prämienverbilligung, Hilflosenentschädigung, Pauschalentschädigung, Assistenzbeitrag</i> <i>Beratungsmöglichkeiten aufzeigen und aufführen (ProSenectute, privat, evtl. Gemeinde, etc).</i>	Gemeinde / Private Anbieter
2	Die persönliche Beratung und Angebote fördern.	<i>Oft Rolle der Gemeindeverwaltung (Adresse der Gemeinde angeben)</i>	Gemeinde



Thema «Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung»

Was soll erreicht werden und warum?

Es ist wichtig, durch eine gute Informationspolitik die bestehenden Angebote aller Akteure öffentlich bekannt und zugänglich zu machen. Nur so kann die Bevölkerung sensibilisiert werden und wissen, welche Unterstützungsangebote vorhanden sind und diese ihren Bedürfnissen entsprechend nutzen. Durch die Vernetzung der Akteure können Synergien optimal genutzt werden. Um ein Netzwerk aufzubauen, müssen Kontakte geknüpft und gepflegt werden.

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gemeinde	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
2	Ein periodisches Angebot von Informationsveranstaltungen zu spezifischen Themen schaffen.	<i>Bereits über andere Themen aufgenommen.</i>	Gemeindeverband (GN Sense) / Spitex / Private Anbieter
3	Regelmässige Treffen unter den Akteuren organisieren. Die Vernetzung sicherstellen und die Koordination fördern.	<i>Bereits über andere Themen aufgenommen.</i>	Koordinationsstelle / Private Anbieter



Thema «Weitere Bereiche»

Nr.	Massnahmen relevant auf Ebene Gd	Umsetzungsvorschläge Alterskommission	Verantwortlich
1	Kommunale sowie überregionale generationenübergreifende Projekte fördern.	<i>Aktion «Seniorinnen und Senioren wissen wie» oder Umgang mit Social Media - junge vermitteln an ältere (gegenseitiger Wissensaustausch, Meine Welt - Deine Welt). Dazu könnte man eine Webplattform schalten und z.B. 3x im Jahr einen Event organisieren. Die Plattform kann von Senioren oder Jungen geführt werden oder im Tandem. Anschubfinanzierung durch Gemeinde oder andere Drittmittel. Muss kompetenzorientiert sein und selbstbestimmt (eigene Erfahrung und Professionalität mitberücksichtigen). Egal für welche Art von Kompetenzen und Services. Kann auch über Pro Senectute gemacht werden (nimmt Adressen auf und leitet weiter). Dies ist eher der Ansatz Senioren für Senioren. Oder mit einem System von Zeitguthaben (Service für Service), kann jedoch allen Generationen offen sein.</i> <i>Projekt Schule und Alter wieder aufnehmen - Erfahrungen älterer Personen in die Schule bringen oder Waldnachmittag mit «Grosseltern». Es würde sich lohnen das Thema mit den Schulbehörden (vorerst Schulpräsident und Schulleiterin) anzugehen und Möglichkeiten auszuloten.</i> <i>Seniorinnen und Senioren nicht nur auf Angebote, sondern auch auf Gelegenheiten aufmerksam machen, wo sie sich engagieren können. Beispiele:</i> <i>• Seniorinnen und Senioren unterstützen z.B. Kinder mit Migrationshintergrund, machen ELKi Turnen oder engagieren sich beim Patrouilleuren.</i> <i>• Freiwillige aller Altersklassen gehen im Altersheim vorlesen.</i>	Gemeinde / Gemeindeverband (GN Sense)



		• <i>Seniorinnen und Senioren engagieren sich z.B. beim Transportdienst PassePartout Sense.</i> <i>Jubla geht für ältere Menschen einkaufen (hat sich z.B. während der Pandemie bereits bewährt)</i>	
--	--	---	--



Linkliste:

Gesetzliche Grundlagen:

- Alterskonzept Sensebezirk: [http://www.gesundheitsnetz-sense.ch/fileadmin/pdf/HAG/Alterskonzept - defintiv 1 .pdf](http://www.gesundheitsnetz-sense.ch/fileadmin/pdf/HAG/Alterskonzept_-_definitiv_1_.pdf)
- Konzept Senior+: https://www.fr.ch/sites/default/files/2018-09/de_Concept%20Senior%2B.pdf ;
<https://www.freiburger-nachrichten.ch/ein-neuer-umgang-mit-den-senioren/>

Weitere Informationen rund um das Thema:

- Gesundheitsnetz Sense: www.gesundheitsnetz-sense.ch
- Gemeindeverband Region Sense: <https://www.sensebezirk.ch/gesundheit/>;
<https://www.freiburger-nachrichten.ch/eine-anlaufstelle-fur-alle-altersfragen/>
- Check «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?»: <https://altersfreundliche-gemeinde.ch/>
- Informationsplattform für Seniorinnen und Senioren: <https://seniorweb.ch/digital/>
- Informationsplattform zum Thema *älter werden in der Schweiz*: <https://ageingsociety.ch/de>
- Eidgenössisches Büro für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung (EBGB):
<https://www.edi.admin.ch/edi/de/home/fachstellen/ebgb.html>
- UNO Behindertenrechtskonvention in der Schweiz:
<https://www.edi.admin.ch/edi/de/home/fachstellen/ebgb/recht/international0/uebereinkommen-der-uno-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinde.html>
- Engagement Rentnerinnen und Rentner, Fachwissen und Erfahrung:
<https://www.innovage.ch/aktuell/>
- Engagement Rentnerinnen: <https://www.grossmuetter.ch/>
- Der digitale Dorfplatz (Nachbarschaftshilfe): <https://www.crossiety.ch>